



## **Bericht zum Teilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“**

gefördert im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative des  
Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Birkenfeld, Juni 2013

**IfaS**  
Institut für angewandtes  
Stoffstrommanagement

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



### **Förderung:**

Das diesem Bericht zugrunde liegende Projekt wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Förderbereich der nationalen Klimaschutzinitiative unter dem Förderkennzeichen **03KS1649-1** gefördert.

## Impressum

### **Herausgeber:**

Verbandsgemeinde Grünstadt-Land

### Projektleitung:

Reinhold Niederhöfer, Bürgermeister  
Erwin Fuchs  
Rainer Tolkendorf  
Jürgen Huber

### **Konzepterstellung:**



Hochschule Trier  
Umwelt-Campus Birkenfeld  
Postfach 1380  
55761 Birkenfeld

### Institutsleiter:

Prof. Dr. Peter Heck  
Geschäftsführender Direktor IfaS

### Projektleitung:

Michael Müller  
Jasmin Jost

### Projektbearbeitung:

Bianca Gaß, Helmut Steinmetz, Heike Henneberg, Julia Paul, Tim Zirwes

## **Inhalt**

1	Einleitung.....	3
2	Methodik und Vorgehen Baustein 1 .....	4
3	Methodik und Vorgehen Baustein 2 und 3 .....	8
4	Zusammenfassung .....	15
5	Anhang .....	16

## 1 Einleitung

Steigende Energiepreise betreffen nicht nur die Bürger und Unternehmen, sondern gleichermaßen auch die Kommunen und Landkreise. Diese stehen vor der Herausforderung, höhere Energiekosten (v. a. Wärme, Strom und Wasser) für ihre eigenen Liegenschaften in Zeiten knapper Haushaltskassen zu finanzieren. Hier sind besonders finanzschwache Kommunen und Landkreise von den immer weiter steigenden Ausgabenposten betroffen. Zudem haben es besonders kleine Kommunen schwer, einen genauen Überblick über Energiekosten, Sanierungsstände oder die Energie- oder CO<sub>2</sub>-Bilanz im Gebäudebestand zu erhalten.

Daher ist es Ziel dieses Teilkonzepts „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“, eine Entscheidungsgrundlage und ein Steuerungsinstrument (Klimaschutz-Management) zu entwickeln, mit denen die Treibhausgasemissionen und Energiekosten der Liegenschaften dauerhaft gesenkt werden können. Allein durch die Steuerung und Kontrolle der Energieverbräuche ist eine Energie- und Kosteneinsparung von 15% bis 20% erreichbar.

In einem ersten Schritt (Baustein 1) wird für 66 Gebäude der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land der IST-Zustand der Gebäude erhoben und bewertet sowie anschließend in eine excelbasierte Datenbank eingegeben (Energiecontrolling). In einem weiteren Schritt (Baustein 2 und Baustein 3) werden 20 ausgewählte Gebäude detaillierter betrachtet. Dies beinhaltet beispielsweise auch die Ableitung von strategischen Empfehlungen kurz-, mittel- und langfristiger Maßnahmenumsetzungen (Sanierungskataster).

## 2 Methodik und Vorgehen Baustein 1

Die von der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land übermittelten Daten wurden über eine speziell für das Teilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“ entwickelte Benutzeroberfläche (siehe Abbildung 2-1) in eine Excel-Datenbank eingegeben. Dies ermöglicht die kontinuierliche Durchführung eines Energiecontrollings seitens der Kommune.

**Eingabemaske**

Lfd. Nummer: 35 | Neuer Datensatz

**Grunddaten**

Liegenschaft: Rathaus Ebertsheim  
 Ort/Gemeinde: 67280 Ebertsheim  
 Adresse: Hauptstraße 13  
 Hiwi/Ifas:   
 Gebäudebegehung:   
 Thermographie:   
 Sanierungskataster:   
 Heizenergieeinsparung:   
 Feinanalyse:   
 Energiekonzept:   
 Nahwärmeuntersuchung:   
 Baupläne vorhanden:   
 Bearbeitungsstand:

**Gebäudedaten**

Baujahr: 1870  
 Gebäudenutzung: Rathaus / Bank  
 Fläche: 94  
 Gebäudetyp:   
 Bausteine:  
 1 Anzahl Geschosse:   
 2 Anzahl der Nutzer:   
 3 Dach geeignet für PV / ST:

**Trinkwarmwasser / Lüftung**

Warmwasserbereitung: dezentral  
 Beschreibung:   
 Lüftung:   
 Beschreibung:

Bild Steckbrief (im selben Ordner wie dieses Datenblatt)

**Wärmeverbrauch**

Anlage 1 | Anlage 2 | Anlage 3 | Anlage 4 | Anlage 5 |

Energieart: Strom  
 Hersteller:   
 Art der Anlage:   
 Baujahr:   
 inst. Leistung in kW:   
 Wärmeverbrauch ab: 2008

	Verbrauch absolut	Klimafaktor witterungsbereinigt	Kosten absolut
2008	15425	1,08	16659
2009	11449	1,11	12708
2010	20165	0,97	19560

Durchschnittspreis: 0 €/kWh  
 Gemittelte Verbräuche: 15680 kWh/a  
 Mittlere Kosten: 0 €/a  
 Mittlerer Kennwert: 166,8 kWh/m²a

**Stromverbrauch**

Stromanschlussleistung: kW  
 Stromverbrauch ab: 2008

	Verbrauch	Kosten
2008	756	242,76
2009	509	183,75
2010	886	279,33

Verbrauchsmittelwert: 717 kWh/a  
 Mittlere Kosten: 235 €/a  
 Mittlerer Kennwert: 7,63 kWh/m²a

Suchen | Steckbrief erstellen | Speichern | Schließen

Abbildung 2-1: Benutzeroberfläche Sanierungskataster

Aus diesen eingegebenen Daten werden einzelne Tabellenblätter erzeugt, welche die Strom- und Wärmeverbräuche der eingegebenen Jahre abbilden. Mittels dieser Tabellenblätter ist ein längerfristiger Vergleich der Verbräuche einsehbar und kann von den zuständigen Mitarbeitern für Auswertungen herangezogen werden. Weiterhin können die Energieeinsparungen von eventuell vorgenommenen Sanierungsmaßnahmen überprüft und dargestellt werden.

Diese excelbasierte Datenbank dient als Einstieg in das Gebäudemanagement mit manuellen Verbrauchsermittlungen, welche jährlich in die Datenbank eingetragen werden sollten.

Nach der Eingabe aller übermittelten Daten wurde im Rahmen der Teilkonzepterstellung für alle Gebäude ein spezifischer Heizenergiekennwert ( $\text{kWh}/\text{m}^2\cdot\text{a}$ ) gebildet und mit einem Faktor witterungsbereinigt, so dass die Verbräuche mit den Energieverbrauchskennwerten für Gebäude aus der VDI 3807 verglichen werden konnten. In den folgenden Abbildungen stellen die farbigen horizontalen Linien den Kennwert der jeweiligen Gebäudegruppen dar und die Gebäudenummern sind zur besseren Vergleichbarkeit in den entsprechenden Farben abgebildet. In Abbildung 2-2: Vergleich des spez. Heizwärmeverbrauchs – Liegenschaften ohne Detailbetrachtung Abbildung 2-2 sind Gebäude aufgeführt, die keine Detailbetrachtung nach Baustein 2 oder Baustein 3 erhalten haben. In Abbildung 2-3 sind dann die Gebäude aufgeführt, bei denen eine detaillierte Betrachtung im Rahmen von Baustein 2 oder Baustein 3 durchgeführt wurde.

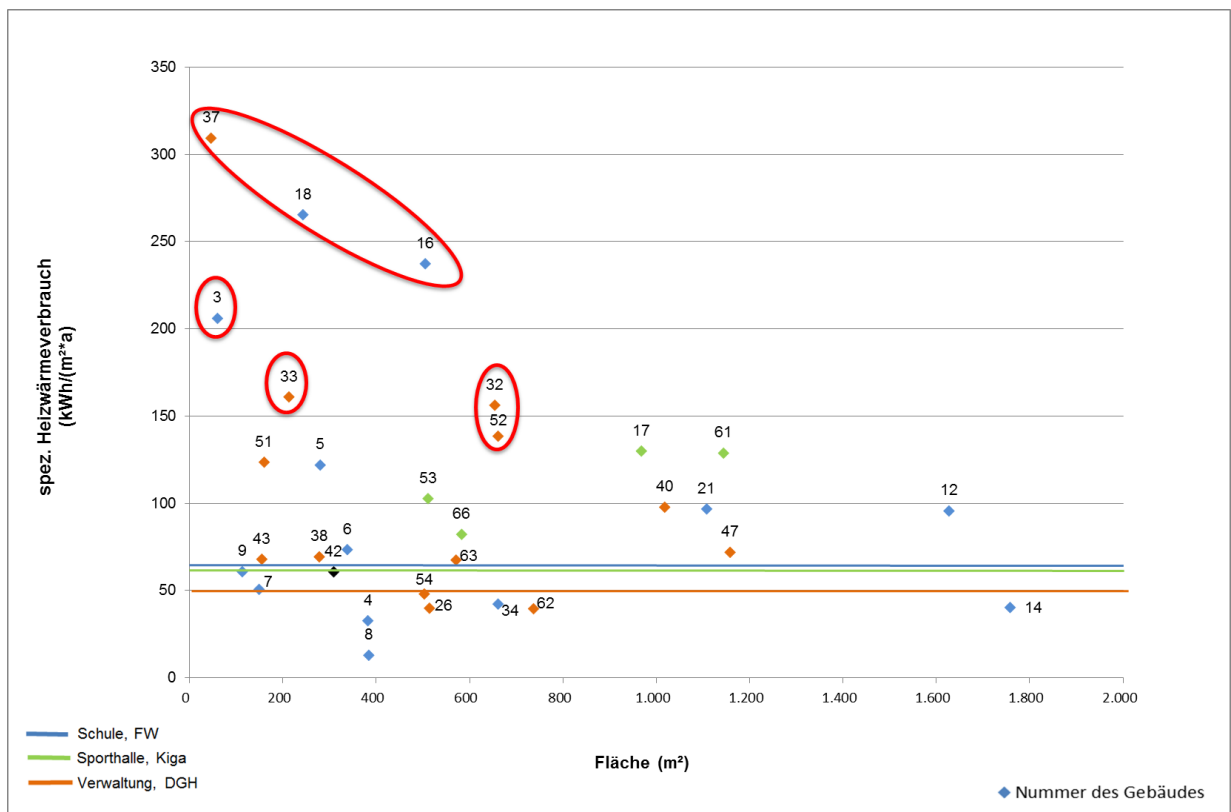


Abbildung 2-2: Vergleich des spez. Heizwärmeverbrauchs – Liegenschaften ohne Detailbetrachtung

Die innerhalb der roten Markierung liegenden Gebäude haben hohe bis sehr hohe Energieverbräuche pro  $\text{m}^2$  Gebäudefläche und liegen deutlich über den Kennwertlinien. Diese Gebäude sollten einer genaueren energetischen Untersuchung unterzogen werden, um die Einsparpotenziale zu konkretisieren, da diese Gebäude bei einer geringen Nutzfläche einen verhältnismäßig hohen Wärmeverbrauch aufweisen. Eine Zuordnungstabelle zu den einzelnen Liegenschaften finden Sie im Anhang. In der oben abgebildeten Grafik sind folgende Liegenschaften nicht enthalten, da diese die Grafik stark verzerrt hätten:

Tabelle 2-1: In Abbildung 2-2 nicht enthaltene Gebäude

Verwaltungsgebäude/Rathaus	3.291 m <sup>2</sup>	52 kWh/m <sup>2</sup> a
Kindergarten Kirchheim	611 m <sup>2</sup>	13 kWh/m <sup>2</sup> a

Das Verwaltungsgebäude der Verbandsgemeinde wurde auf Grund seiner sehr großen Fläche aus der Grafik rausgenommen, mit 52 kWh/m<sup>2</sup>a liegt das Gebäude leicht über dem Kennwert für Verwaltungsgebäude von 50 kWh/m<sup>2</sup>. Der Verbrauch des Kindergartens Kirchheim liegt nicht für das ganze Jahr vor, so dass keine eindeutige Aussage getroffen werden kann.

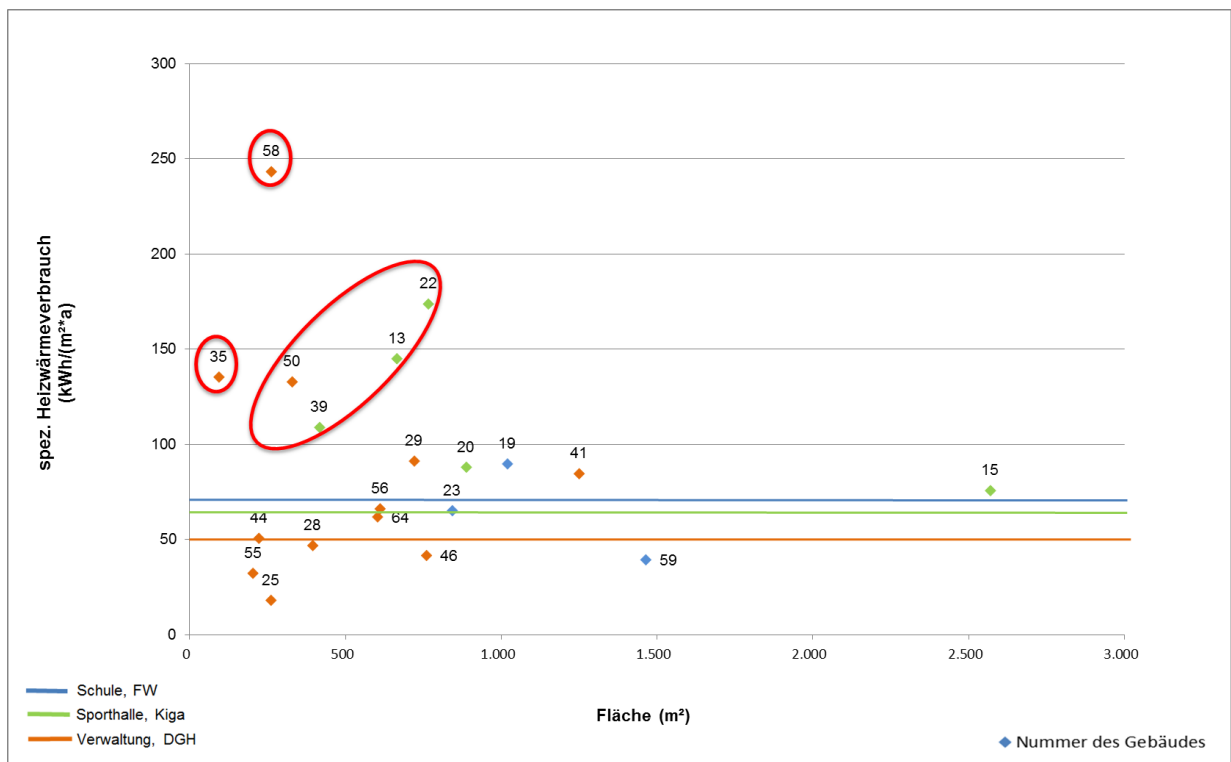


Abbildung 2-3: Vergleich des spez. Heizwärmeverbrauchs – Liegenschaften mit Detailbetrachtung

Insgesamt sind 53 Gebäude ausgewertet worden. Es konnten nicht alle 66 Gebäude betrachtet werden, da z.B. zwei Gebäude über eine Heizung beheizt werden (Schule und Schulturnhalle) oder das Gebäude mit Strom beheizt wird und keine Differenzierung erfolgen kann. Die Gesamtfläche der untersuchten Gebäude betrug 32.135 m<sup>2</sup> mit einem Endenergieverbrauch von 4.475 MWh pro Jahr.

Neben den spezifischen Heizenergiekennwerten wurden im Baustein 1 auch die Baujahre der Heizungsanlagen abgefragt und ausgewertet. In der nachfolgenden Tabelle sind alle Heizungsanlagen aufgelistet, welche älter als 15 Jahre sind. Diese Anlagen sind größtenteils nicht mehr Stand der Technik und könnten bei einem einfachen Austausch ohne genauere Dimensionierung der Leistung der Heizungsanlage bis zu 20% des Endenergieverbrauchs einsparen. Da davon ausgegangen werden muss, dass eine Heizungsanlage eine

durchschnittliche Lebensdauer von 20 bis 25 Jahren hat, können durch diese Informationen langfristige Planungen und Rückstellungen getätigt werden.

Durch längerfristige Planungen könnten auch, falls noch nicht vorhanden, Konzepte für die regenerative Energieversorgung der Gebäude erarbeitet werden. Dies sollte auch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung enthalten, welche auf die Nutzungsdauer ausgelegt wird.

Tabelle 2-2: Heizungsanlagen mit einem Alter über 15 Jahre<sup>1</sup>

Nr.	Gebäude	Baujahr
6	Feuerwehr Ebertsheim	1991
14	Grundschule Dirmstein	1989
15	Schulsporthalle Dirmstein	1989
16	Grundschule Ebertsheim	1992
19	Grundschule Kirchheim	1990
20	Schulturnhalle Kirchheim	1988
22	Schulturnhalle Kleinkarlbach	1988
32	Sturmfeder'sches Schloß	1989
33	Haus der Vereine Dirmstein	1988
36	Kindergarten Ebertsheim	1986
40	DGH Gerolsheim	1992
49	Vereinsheim Kirchheim	1979
50	DGH Kleinkarlbach	1992
56	DGH Neuleiningen	1977
58	DGH Obersülzen	1981

Die Unterhaltungskosten der einzelnen Gebäude, welche maßgeblich von den Energiekosten bestimmt werden, sind stark nutzerabhängig (abhängig von Innentemperatur, Lüftungsverhalten und Anzahl der Nutzungstage). Gerade für Gebäude wie Schulen und Dorfgemeinschaftshäuser ist daher auch die weitere Nutzung (Nutzungssicherheit) des Gebäudes z.B. als Schule stark von der jeweiligen Belegungsdichte (Anzahl der Schüler) und Anzahl der Nutzungstage abhängig. Gleichzeitig hat die Intensität der Gebäudenutzung große Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Sanierungsmaßnahmen, so dass die Nutzungssicherheit je nach Situation teilweise jährlich neu bewertet werden muss.

<sup>1</sup> Die Angaben über das Baujahr der Heizungsanlagen stammen aus einer Datenabfrage, die zu Beginn der Klimaschutzkonzepterstellung erhoben wurde. Zwischenzeitlich ausgetauschte Anlagen sind in dieser Tabelle noch nicht berücksichtigt.



### 3 Methodik und Vorgehen Baustein 2 und 3

In der Zeit vom 01.08.2012 bis zum 13.12.2012 wurden 20 Gebäude, für die Baustein 2 und Baustein 3 beantragt wurde, im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung begutachtet. Hierbei wurden insbesondere die Bauphysik sowie die Anlagentechnik (Baujahr und Leistung der Heizungsanlage, Anzahl, Art und Leistung der Umwälzpumpen usw.) detailliert betrachtet. Gleichzeitig wurden Bilder (siehe nachfolgend exemplarische Bilder) aller relevanten Gebäudeteile, der Anlagentechnik und Mängel zur Dokumentation erstellt.



Abbildung 3-1: Beispielaufnahmen der Außenansicht (hier: Rathaus Ebertsheim)



Abbildung 3-2: Beispielaufnahmen zur Erfassung der Heizungsanlage (hier: Nachtspeicher-Zimmerofen des Rathauses Ebertsheim)



Abbildung 3-3: Beispielaufnahme für eine Mangelerfassung (hier: Tauwasserausfall an der Fensterscheibe)

Die von der Verbandsgemeinde zur Verfügung gestellten Bestandspläne wurden in ein 3D CAD Programm der Firma Solar Computer eingegeben, so dass ein detailliertes Gebäudemodell entstanden ist und im nächsten Schritt an die Energieberatungssoftware (ebenfalls Fa. Solar Computer) übertragen werden konnte.

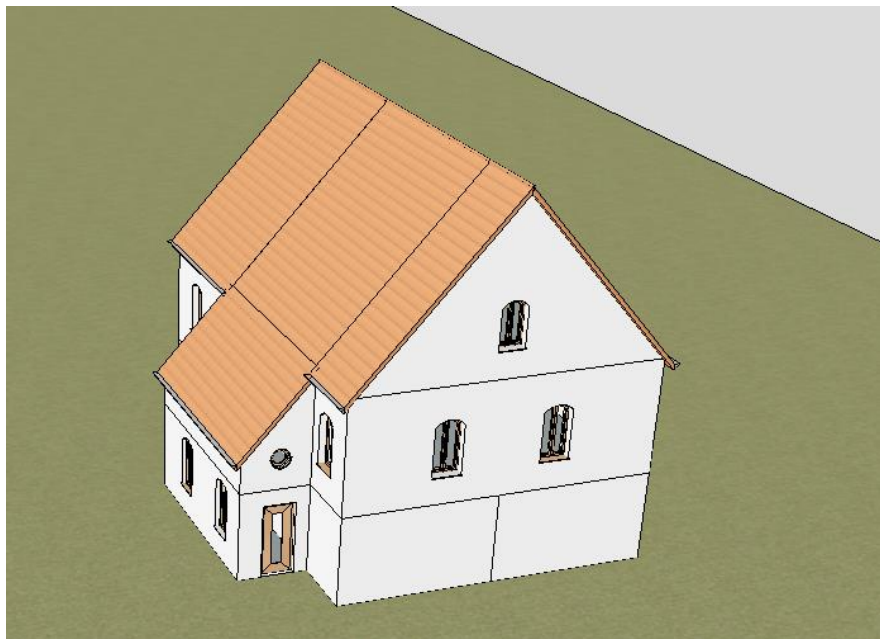


Abbildung 3-4: 3 D Ansichtsbispiel des Rathauses Ebertsheim

Für Baustein 2 und Baustein 3 wurden die Gebäude innerhalb der Energieberatungssoftware überschlägig als Nichtwohngebäude unter den Parametern der DIN 4108-Teil 6 (Bauphysik) und der DIN 4701-Teil 10 Anlagentechnik eingegeben. Mittels des Baujahres der Gebäude wurden die U-Werte entweder aus der Gebäudetypologie des Energieberatungsprogramms entnommen oder bei der Vor-Ort-Gebäudebegehung anhand der Schichtaufbauten der Bauteile ermittelt. Nachträgliche Sanierungen wurden berechnet und einbezogen.

Um ein umfassendes Ergebnis zu erhalten, wurden für alle Gebäude folgende Sanierungsmaßnahmen berechnet:

- Dämmung der obersten Geschossdecke bzw. des Daches
- Austausch der vorhandenen Fenster gegen neue 3-fach-verglaste Wärmeschutzfenster
- Dämmung der Außenwand
- Sanierung der Heizungsanlage mittels regenerativem Brennstoff
- Komplettsanierung des Gebäudes (Zusammenfassung aller Maßnahmen)
- Sanierung der Heizungsanlage mittels fossilem Energieträger (Referenzrechnung)

Sollte innerhalb der letzten Jahre eines der Bauteile schon saniert worden sein, konnte dieses Bauteil bei den Sanierungsmaßnahmen nicht mehr berücksichtigt werden. Generell wurde bei den Sanierungsvorschlägen der Heizungsanlage eine Variante mit regenerativer Energieversorgung berechnet, auch wenn erst vor kurzem die Heizungsanlage ausgetauscht wurde. Zur überschlägigen Wirtschaftlichkeitsberechnung wurde eine Nutzeranpassung (Anpassung des berechneten Energieverbrauchs an den realen Energieverbrauch) durchgeführt, so dass sich die Energieeinsparungen auf den realen Verbrauch der Liegenschaft beziehen.

Für einen besseren Überblick über die einzelnen Sanierungsmaßnahmen wurde ein Sanierungskataster angefertigt, in dem alle Gebäude mit allen Maßnahmen aufgeführt sind. Diese Liste ist in die Excel-Datenbank des Bausteins 1 integriert, so dass alle relevanten Daten der Gebäude zentral vorliegen. Gleichzeitig ist diese Liste so filterbar, dass z. B. alle Dämmungen der obersten Geschossdecke angezeigt werden können. Hierdurch könnten z. B. Sammelausschreibungen über größere Flächen aufgegeben werden, um bessere Preiskonditionen zu bekommen.

Da nicht alle berechneten Sanierungsmaßnahmen wirtschaftlich umsetzbar sind, wurden die einzelnen berechneten Maßnahmen mit einer Priorisierung versehen (siehe Legende Tabelle 3-1).

Tabelle 3-1: Maßnahmenüberblick am Beispiel des Rathauses Ebertsheim

Liegenschaft	Maßnahme	Dringlichkeit	Kosten Energiesparmaßnahmen [€]	Planung / Unvorhergesehenes (15 %) [€]	Gesamtkosten [€]	Energiekosten-einsparung in 30 Jahren [€]	CO <sub>2</sub> -Einsparung (ca.) [t/a]	Endenergie-einsparung [kWh/a]
Rathaus Ebertsheim	1 Dämmung der obersten Geschossdecke	***	5.260	790	6.050	55.100	2,3	3.660
	2 Austausch der Fenster	*	12.440	1.870	14.310	33.220	1,4	2.210
	3 Dämmung der Außenwand	**	19.800	2.970	22.770	153.030	6,4	10.180
	4.1 Heizung regenerativ	***	17.000	2.550	19.550	239.120	11,7	5.840
	4.2 Heizung fossil	***	8.000	1.200	9.200	233.550	9,1	6.610
	Maßnahmen 1 - 4.1	**	54.510	8.180	62.680	276.700	12,1	15.660

**Legende**

derzeit nicht empfehlenswert (über 30 Jahre Amortisationszeit)	-
derzeit nicht empfehlenswert (lange Amortisationszeit)	*
mittelfristig empfehlenswert (mittlere Amortisationszeit, hohe CO <sub>2</sub> - Reduktion)	**
kurzfristig empfehlenswert (kurze Amortisationszeit)	***

Für alle 20 in Baustein 2 und 3 betrachteten Liegenschaften wurden insgesamt 117 Maßnahmen berechnet, wovon sich 57 (entspricht ca. 50%) als voraussichtlich wirtschaftlich umsetzbar herausstellten. Durch die Umsetzung der 57 Maßnahmen können ca. 870 MWh pro Jahr an Endenergie eingespart werden. Gleichzeitig können die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 572 Tonnen pro Jahr reduziert werden. Die Gesamtinvestitionen für diese Sanierungsmaßnahmen belaufen sich auf ca. 1.870.000 Euro.

Nachfolgend sind die Energieeinsparpotenziale bei Umsetzung der Gesamtmaßnahme der folgenden Gebäudekategorien abgebildet:

- Schulen / Kindergarten
- Dorfgemeinschaftshäuser
- Rathäuser
- Sporthallen

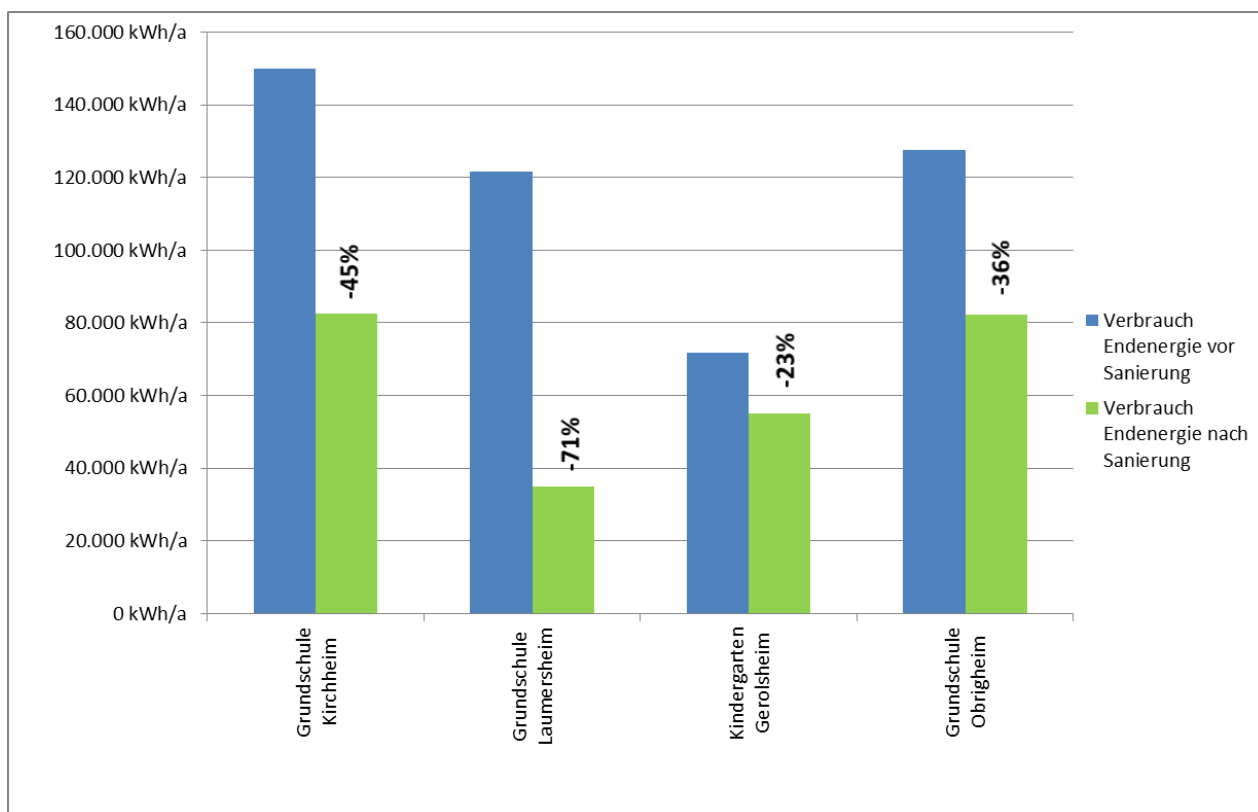


Abbildung 3-5: Ist-Soll-Vergleich Endenergieverbrauch der Schulgebäude / Kindergarten

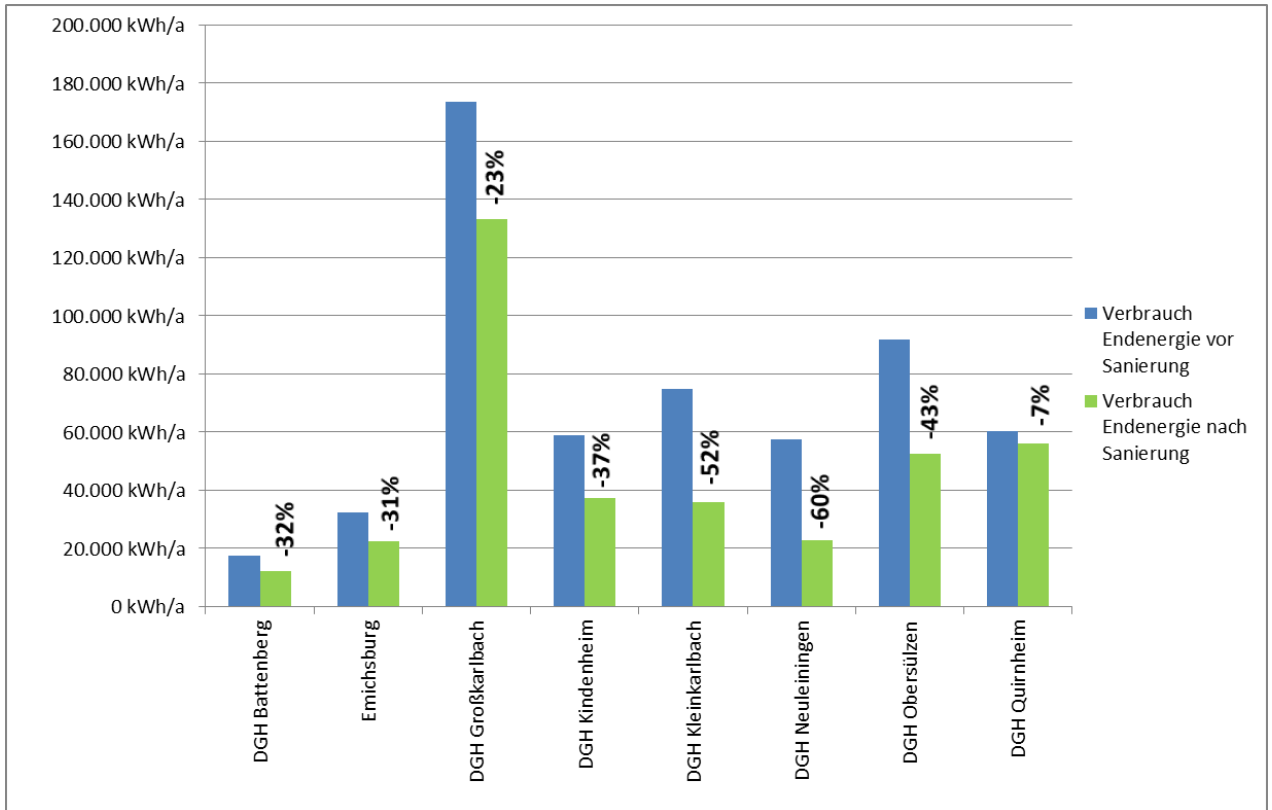


Abbildung 3-6: Ist-Soll-Vergleich Endenergieeinsparung der Dorfgemeinschaftshäuser

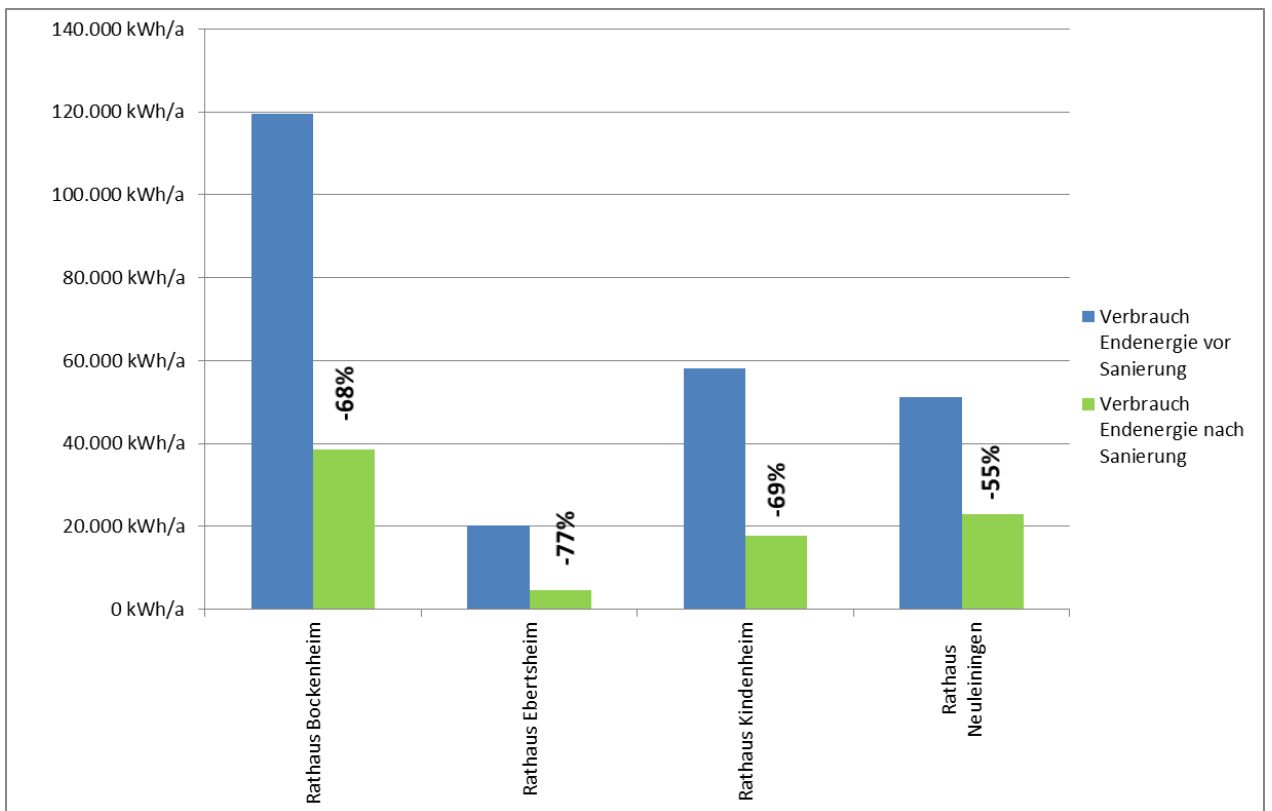


Abbildung 3-7: Ist-Soll-Vergleich Endenergieverbrauch der Rathäuser

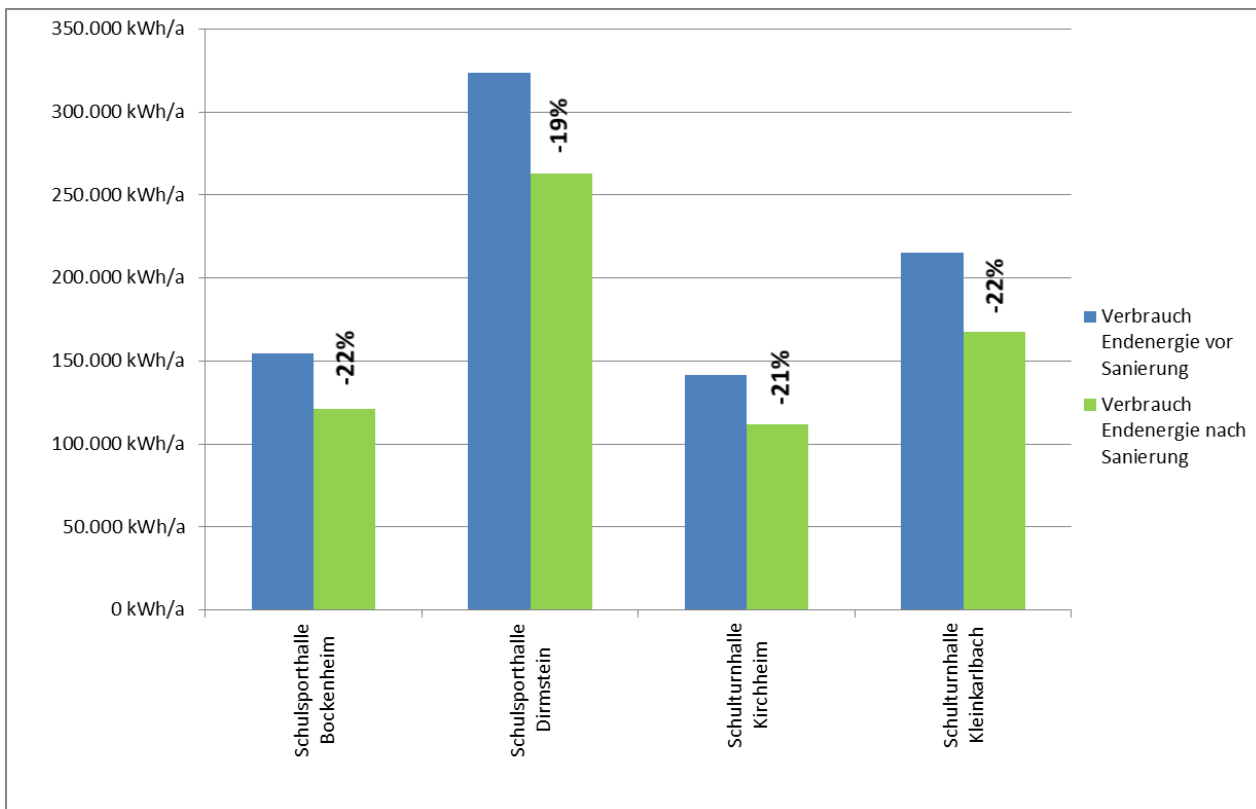


Abbildung 3-8: Ist-Soll-Vergleich Endenergieverbrauch der Sporthallen

## 4 Zusammenfassung

Das Teilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“ dient dazu, einen Überblick über die vorhandene Gebäudesubstanz zu schaffen. Aufgrund dieser Ausarbeitung können freiwerdende Haushaltsgelder zunächst gezielt in Maßnahmen mit hoher Priorität und positiver Wirtschaftlichkeit investiert werden. Gleichzeitig kann die Kommune sich auf kommende Sanierungen im Bereich der Heizungsanlagen vorbereiten und entsprechende Konzepte für den Einsatz von regenerativen Energieträgern erstellen.

Die oben abgebildeten Diagramme zeigen auf, dass in allen Gebäudegruppen zum Teil erhebliche Einsparpotenziale vorhanden sind. Durch die Umsetzung der 57 als wirtschaftlich bewerteten Maßnahmen könnten die verbandsgemeindeeigenen Liegenschaften ihren Endenergieverbrauch um bis zu 40% (870 MWh pro Jahr) reduzieren. Gleichzeitig könnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen um ca. 572 Tonnen pro Jahr sinken.

Neben den positiven Auswirkungen auf den Finanzhaushalt erzielt die Umsetzung dieser Sanierungskonzepte eine Vorbildfunktion gegenüber den Bürgern der Verbandsgemeinde. So könnten anhand der positiven Praxisbeispiele der Kommune diese dazu motiviert werden, eigene Gebäudesanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Im Nachgang dieses Klimaschutz-Teilkonzeptes wird empfohlen eine Steuerungsgruppe „Energieeffizienz der öffentlichen Liegenschaften“ einzurichten. Diese Gruppe sollte aus den unterschiedlichsten Verwaltungsbereichen wie z. B. des Bauamts, der Kämmerei und der Hausmeister gebildet werden. Von dieser Steuerungsgruppe sollte für alle Gebäude ein Gebäude- und Energiemanagementsystem eingeführt werden. Hierbei sollten alle Gebäude mit mehr als 15.000 € jährlichen Energiekosten an ein Monitoring-System angeschlossen werden, welches im 15 Minutentakt Strom- und Wärmeverbräuche zentral erfasst und gegebenenfalls Alarmmeldungen selbstständig an die Hausmeister weitergibt. Gebäude mit weniger als 15.000 € jährlichen Energiekosten sollten wöchentlich von den Hausmeistern aufgesucht werden. Hierbei ist ebenfalls der Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch manuell zu erfassen und in das zentrale Energiemanagementsystem einzutragen. Hierdurch können gezielte Nutzerschulungen und Nutzeranpassungen durchgeführt werden. Zusätzlich kann bei Ereignissen wie z. B. einem Wasserrohrbruch oder einer dauerhaft laufenden Toilette schnell reagiert werden.



## 5 Anhang

Tabelle der Liegenschaften

Nr.	Name des Gebäudes	Adresse
1	Verwaltungsgebäude/Rathaus	67269 Grünstadt, Industriestraße 11
2	Feuerwehr	67271 Battenberg, Hauptstraße 12
3	Feuerwehr	67281 Bissersheim, Hauptstraße 12
4	Feuerwehr	67278 Bockenheim, Kindenheimer Straße 4
5	Feuerwehr	67246 Dirmstein, Affenstein 32
6	Feuerwehr	67280 Ebertsheim, Rodenbacher Str. 11
7	Feuerwehr	67229 Großkarlbach, Brenngasse 1
8	Feuerwehr	67281 Kirchheim, Kleinkarlbacher Str. 29
9	Feuerwehr	67271 Neuleiningen, Am Kreuz 4
10	Feuerwehr	67271 Obersülzen, Hauptstraße 71
11	Feuerwehr	67283 Obrigheim, Hauptstraße 69
12	Grundschule	67278 Bockenheim, Pestalozzistraße 10
13	Schulsporthalle	67278 Bockenheim, Gartenstraße 19
14	Grundschule	67246 Dirmstein, Bahnhofstraße 7
15	Schulsporthalle	67246 Dirmstein, Bahnhofstraße 8
16	Grundschule	67280 Ebertsheim, Rodenbacher Str. 4
17	Schulsporthalle	67280 Ebertsheim, Hallenstraße 1
18	Grundschule	67229 Gerolsheim, Kirchenstraße 4
19	Grundschule	67281 Kirchheim, Kleinkarlbacher Str. 2
20	Schulturnhalle	67281 Kirchheim, Bahnhofstraße 1
21	Grundschule	67271 Kleinkarlbach, Bachweg 8
22	Schulturnhalle	67271 Kleinkarlbach, Bachweg 10
23	Grundschule	67229 Laumersheim, Schulstraße 6
24	Haus der Deutschen Weinstraße	67278 Bockenheim, Weinstraße 91
25	Dorfgemeinschaftshaus	67271 Battenberg, Hauptstraße 14
26	Eulennest	67281 Bissersheim, Hauptstraße 8
27	Kindergarten	67278 Bockenheim, Jakob-Kautz-Str. 7
28	Emichsburg	67278 Bockenheim, Jakob-Böshenz-Str. 15 a
29	Rathaus	67278 Bockenheim, Leininger Ring 49/51
30	Vereinsheim /Bauhof	67278 Bockenheim, Leininger Ring 63/65
31	Haus der Vereine	67278 Bockenheim, Weinstraße 53
32	Sturmfeder'sches Schloß	67246 Dirmstein, Marktstraße 4
33	Haus der Vereine	67246 Dirmstein, Mitteltor 3
34	Bauhof	67246 Dirmstein, Affenstein 32
35	Rathaus	67280 Ebertsheim, Hauptstraße 13
36	Kindergarten	67280 Ebertsheim, Neugasse 33
37	Haus der Vereine	67280 Ebertsheim, Hauptstraße 19
38	Rathaus	67229 Gerolsheim, Hintergasse 21
39	Kindergarten	67229 Gerolsheim, Kirchenstraße 4
40	Dorfgemeinschaftshaus	67229 Gerolsheim, Gartenstraße 33
41	Dorfgemeinschaftshaus	67229 Großkarlbach, Hauptstraße 16

42	Mühlenmuseum	67229 Großkarlbach, Hauptstraße 15
43	Vereinsräume	67229 Großkarlbach, Kändelgasse 4
44	Rathaus	67271 Kindenheim, Hauptstraße 77
45	Kindergarten	67271 Kindenheim, Andingstraße 5a
46	Dorfgemeinschaftshaus	67271 Kindenheim, Andingstraße 5
47	Diffine-Haus	67281 Kirchheim, Weinstraße Nord 1
48	Kindergarten	67281 Kirchheim, Im Kiesling 7
49	Vereinsheim	67281 Kirchheim, Weisenheimer Str. 3
50	Dorfgemeinschaftshaus	67271 Kleinkarlbach, Hauptstraße 49
51	Rathaus	67229 Laumersheim, Hauptstraße 32
52	Bürgerhaus	67229 Laumersheim, Zum Bürgerhaus 1
53	Kindergarten	67229 Laumersheim, Schulstraße 6a
54	Dorfgemeinschaftshaus	67271 Mertesheim, St.-Valentin-Str. 1
55	Rathaus	67271 Neuleiningen, Mittelgasse 46
56	Dorfgemeinschaftshaus	67271 Neuleiningen, St. Nikolaus-Str. 3
57	Burg	67271 Neuleiningen, Am Schloßberg
58	Dorfgemeinschaftshaus	67271 Obersülzen, Hauptstraße 66
59	Grundschule	67283 Obrigheim, Gasseweg 15
60	Schulturnhalle	67283 Obrigheim, Gasseweg 16
61	Kindergarten	67283 Obrigheim, Hauptstraße 69
62	Rosengarten	67283 Obrigheim, Hauptstraße 15
63	Conrad-Schumacher-Bürgerhaus	67283 Obrigheim, Hauptstraße 91
64	Dorfgemeinschaftshaus	67280 Quirnheim, Langgasse 24
65	Motorrad- und Technikmuseum	67280 Quirnheim, Kleine Wust 11
66	Kindergarten	67280 Quirnheim, Weedegasse 11